

daß die Gründung der Münzstätte Hall eine folgenreiche Entwicklung einleitete, da der unterwertige Heller fast alle anderen Pfennigsorten verdrängte. Mit der Terminologie »Stauferstädte, Zähringerstädte« befaßt sich B. Schweineköper, indem er vor allem die Stadtplananalyse heranzieht. Ergebnis: Allein aufgrund von Stadtgrundrissen sei die »Zuweisung einer Stadt an eine bestimmte Gründerfamilie nicht möglich«. Neben den Städten der Bischöfe und großer Adelsgeschlechter gibt es im südwestdeutschen Raum eine ganze Reihe weiterer Städte, die, wie J. Sydow feststellt, in der ausgehenden Stauferzeit als Gründungen kleinerer Herren entstanden; er konstatiert einen Höhepunkt dieser Entwicklung kurz vor 1250.

Was den Bänden dieser Reihe einen besonderen Wert verleiht, ist der Abdruck der Voten und Diskussionsbeiträge, die mit Hilfe eines Registers gut erschlossen werden. *U.*

Städtische Versorgung und Entsorgung im Wandel der Geschichte. Hrsg. von Jürgen Sydow (= Stadt in der Geschichte, 8). Sigmaringen: Thorbecke 1981. 214 S.

Die Forderung an die Geschichtsschreibung, den Menschen, sein soziales, wirtschaftliches und politisches Umfeld in den Mittelpunkt von Betrachtungen zu stellen, wird immer häufiger gestellt. Dieser Band wird der Forderung gerecht, denn er beschreibt die existentiellen Probleme der mittelalterlichen Städte hinsichtlich der materiellen Versorgung der Bevölkerung und der Probleme der Entsorgung, die man – grob vereinfacht – mit der heutigen Umweltproblematik gleichsetzen kann. Somit wird Geschichte erlebbar, anschaulich und für größere Bevölkerungsteile interessant.

Das Buch enthält folgende Beiträge: Die Energie- und Wasserversorgung als Voraussetzung für die moderne Stadtentwicklung – eine Aufgabe kommunaler Selbstverwaltung; Stadtbäche und Wasserversorgung in mittelalterlichen Städten Südwestdeutschlands; Heinrich Schickhardts Wasserleitung zum Schloß Hellenstein über Heidenheim aus dem Jahr 1605; Der Almkanal in Salzburg; Bemerkungen zur Holzversorgung von Städten; Die Versorgung der Städte in der Slowakei in der Vergangenheit; Die kommunalpolitischen Zuständigkeiten und Leistungen süddeutscher Städte im Spätmittelalter; Entsorgungsprobleme der Reichsstadt Nürnberg; Umweltfragen. *Wi*

Stadt und Gesundheitspflege. Hrsg.: Bernhard Kirchgässner und Jürgen Sydow (= Stadt in der Geschichte, 9). Sigmaringen: Thorbecke 1982. 129 S.

Der vorliegende Band gibt Referate und Diskussionen der 19. Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Bad Mergentheim 1980 wieder. Von den acht abgedruckten Referaten berühren zwei unsere Landschaft, Kuno Ulshöfers knappe und klare Darstellung der Geschichte von Mergentheim »Vom Deutschordenssitz zur Badestadt« (S. 26–36) und Wolfgang Sälats humorvolle Ausführungen über den Kur- oder Badearzt (S. 108–112). Von den übrigen Beiträgen heben wir die Übersicht von András Kubinyi über die Gesundheitspflege in den mittelalterlichen Städten Ungarns als vorbildliche Arbeit hervor. Eine Einzeluntersuchung im begrenzten Raum, die auch für andere Räume aussagekräftig ist, liefert Antoinette Stettler mit ihrer Untersuchung über gesundheitspolizeiliche Maßnahmen der Stadt Bern gegen die Pestepidemien des 17. Jahrhunderts (S. 59–77). In der Diskussion kam auch Rothenburg zu Wort (S. 121), und der Stadtarzt Josaphat Weinlin aus Hall findet Erwähnung (S. 122). *Wu*

Michael Mitterauer: Markt und Stadt im Mittelalter. Beiträge zur historischen Zentralitätsforschung (= Monographien zur Geschichte des Mittelalters, 21). Stuttgart: Hiersemann 1980. 318 S.

Als 21. Band der Monographien zur Geschichte des Mittelalters ist ein Werk erschienen, das gar keine Monographie ist. Mitterauers »Markt und Stadt im Mittelalter« ist vielmehr – erstmals in dieser Reihe – ein Sammelband, der acht zwischen 1964 und 1975 herausgekommene Aufsätze des Wiener Professors enthält. Die Herausgeber versuchen damit u. a. einer